

Bericht über das Jahr 1934

Autor(en): **Godet, Marcel / Escher, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **34 (1934)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-362022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über das Jahr 1934

Die Schweizerische Landesbibliothek, deren Einzug ins neue Gebäude vor drei Jahren der Ausgangspunkt eines so bemerkenswerten Aufschwunges geworden ist, entwickelt sich andauernd in jeder Hinsicht auf erfreuliche Weise.

Die moderne und praktische Art ihres Baues und ihrer Einrichtungen hat ihr weiterhin die Ehre zahlreicher Besuche von Einzelnen und von Vereinen verschafft. Wir nennen besonders den des Herrn Ch. Schmidt, Generalinspektors der französischen Bibliotheken und Archive, von Bibliothekaren, Architekten oder Beamten von Mülhausen, Brüssel, Peiping, der Universitäten Strassburg, Oxford und Liverpool, eines Professors der Technischen Hochschule in Wien mit einer Gruppe Studenten; ohne die schweizerischen Vereine zu erwähnen, wie die Berner Handsetzer-Vereinigung, die Ecole normale oder die Société pédagogique neuchâteloise usw. Der 11. Kongress der französischen Buchhändler, der im August in der Schweiz tagte, hatte auch den Besuch der Landesbibliothek auf seinem Programm, und der Direktor hatte im Namen des Vorstehers des Eidg. Departements des Innern das Bankett zu präsidieren, das anschliessend im Schänzli stattfand. Herr J. A. Russel, Bibliothekar an der New York Public Library verbrachte eine Woche auf der Bibliothek um die Organisation des Dienstes zu studieren.

Die *Benutzung* und die *Ausleihe* sind aufs neue gestiegen. Die Zahl der Lesesaalbesuche, die von 16,423 im Jahre 1931 auf 36,457 im Jahre 1933 gestiegen ist, hat sich auf 39,830 erhöht; das sind 3,373 mehr als im Vorjahre. 2,790 (1933 : 2,707) Leser von Bern wie von auswärts schrieben sich neu ein. 72,241 Bände wurden im Lese-

saal benützt oder ausgeliehen, 4,312 mehr als 1933. Dies ist die höchste Zahl, welche bisher erreicht worden ist. 6,016 (5,546) Postpakete mit 16,183 (14,455) Bänden wurden versandt, davon 469 (286) ins Ausland.

Die Zahl der Bände, welche wir für die Benützer der Landesbibliothek von andern Bibliotheken entliehen haben, ist auf 388 gestiegen, davon stammten 375 aus der Schweiz und 13 aus dem Auslande.

Die Verluste und Schäden, welche der Ausleihdienst verzeichnet, sind unbedeutend. Sie waren meistens ersetzbar und wurden von den Entleihern gedeckt. Wir haben vor allem gegen die Rücksichtslosigkeit gewisser Benützer zu kämpfen, welche Werke im Lesesaal und Zeitschriftennummern entwenden, oder sie ohne Erlaubnis « entleihen », und sie stillschweigend zurückbringen, wenn es ihnen passt. Der Schlauste dieser « Entleiher » hat uns die Bände mit der Post zurückgeschickt, ohne Absender, mit der Adresse in Maschinenschrift.

Hoffentlich trägt die neue Benutzungsordnung, die am 1. Oktober in Kraft getreten ist, durch ihre genaueren und in einigen Punkten strengeren Vorschriften dazu bei, die Zahl der verlorenen, verschwundenen und beschädigten Bücher zu verringern.

Die Bibliothek hat in ihren Räumlichkeiten mehrere Ausstellungen veranstaltet; es wurde gezeigt: die grosse Veröffentlichung des Herrn Trembley über *Aegypten; Chinesisch in der Schweiz; handgemalte Schweizer Wappenbücher* des 15. bis 18. Jahrhunderts (unter Mitwirkung der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft); *die Geschichte des Reiseverkehrs* (anlässlich des Schweiz. Verkehrs-Kongresses); *Schweizer Trachtenbilder* und endlich Homers *Odyssee*, illustriert von unserem Landsmann Fr. L. Schmied. Mehrere dieser Ausstellungen wurden mit Versammlungen von Vereinen und Gesellschaften verbunden und durch Vorträge eingeleitet. Der des Herrn K. J. Lüthi: *Chinesisch in der Schweiz*, und die beiden Plaudereien der Herren Marcel Godet und C. de Mandach über die *Bibliophilie française contemporaine et François Louis Schmied* wurden in extenso gedruckt, Bern 1934.

Die Sektion Bern der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten erhielt die Erlaubnis, zweimal im Frühjahr eine Ausstellung von Gemälden und Plastiken im grossen Wandelgang des Erdgeschosses zu veranstalten. Endlich hat sich die Bibliothek mit Sendungen von Büchern und Stichen, von Photographien und Plänen an der Lausanner Mustermesse (Salon du Livre) und an zwei ausländischen Ausstellungen beteiligt: die von Prag zeigte eine Auswahl der besten *Kinderbücher* aller Länder, die der *chinesischen Bibliotheken* wurde in Schanghai und Peiping durch die chinesisch-internationale Bibliothek in Genf organisiert und zeigte in einer abendländischen Abteilung die Entwicklung europäischer und amerikanischer Bibliotheken. Der Erfolg war so gross, dass sie täglich 7000 Besucher zählte.

Die Bibliothek hat gerne ihre gastlichen Räume mehreren Vereinigungen zur Verfügung gestellt, deren Tätigkeit in irgend einer Weise zu ihr Beziehungen hat; besonders dem Verein Schweizerisches Gutenbergmuseum, dem Vorstand der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare, dem Historischen Verein des Kantons Bern, der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz, der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft unter dem Vorsitz von Herrn Professor Paul Ganz und der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung, die am 18. März ihre erste Hauptversammlung abhielt. Von dem Wunsche beseelt, nicht nur ein einfacher und unfruchtbarer Bücherhaufe zu sein, sondern mehr und mehr ein Herd des geistigen Lebens, beglückwünscht sich die Landesbibliothek zu den entstehenden oder sich festigenden Beziehungen dieser Art, die einen nützlichen Austausch von Diensten und wertvolle Zusammenarbeit vorbereiten und erleichtern.

Schliesslich fügen wir noch bei, dass Dr. H. Lutz, einer unserer Bibliothekare, in unsern Räumen wie in früheren Jahren zu Beginn des Wintersemesters einen Vortrag für die Studenten der Hochschule über die Berner Bibliotheken und ihre Hilfsmittel gehalten hat.

Der *Zuwachs der Sammlungen* beträgt 18,807 Bände und andere bibliographische Einheiten (1933 : 20,442). 3,952 Bände oder Einheiten stammen aus Käufen, während 14,855 auf dem Geschenkwege

eingingen. Das sind 79 % der Eingänge (1933 : 86 %). Die Zahl der Verleger, welche an die Vereinbarung betreffend Gratislieferung angeschlossen sind, betrug am 31. Dezember 209 (207); die der Schenkenden sank von 3,300 auf 3,150.

Von den Geschenken nennen wir : von der Regierung der spanischen Republik die *Enciclopedia universal ilustrada Europeo-Americana* in 82 Bänden, von der Familie des verstorbenen Herrn Professor Carl Stooss eine Sammlung von Werken über das Strafrecht; von Herrn Pfarrer Th. Iselin in Basel alte Bibelausgaben, von Herrn Henri Alexis in Samaden Handschriften des 17. und 18. Jahrhunderts in rätoromanischer und italienischer Sprache; von Herrn Gustav Keller in Thun 250 Exlibris; von Herrn Walter Keller Handschriften des Herrn Oberst Arnold Keller über die alten Befestigungswerke der Schweiz; von Herrn W.-S. Kundig in Genf eine grosse Sammlung von Kriegsdokumenten, Plakaten, Propagandadrucken, Marken, usw. (17 Kisten, deren Inhalt noch nicht geordnet und inventarisiert ist); von Herrn Baron de Geer in Genf ein Oelgemälde von Alfred Du Mont, eine Ansicht von Erlach; endlich vom Eidg. Departement des Innern zwei Einbände, welche schöne Proben der Kunst von Frau Giacomini-Piccard sind und die die Sammlung moderner schweizerischer Einbände bereichern, deren Anfänge unser letzter Jahresbericht gemeldet hat. Wir bitten um Entschuldigung, dass wir aus Raummangel nicht die Namen aller Geber erwähnen können und ergreifen die Gelegenheit, ihnen erneut unsern lebhaftesten Dank auszusprechen.

Von den Käufen führen wir an : die *Propyläen-Weltgeschichte*, hg. von W. Goetz, 10 Bände und Register, Berlin 1931-1933 (für den Lesesaal); Homers *Odyssee*, illustriert von Fr. L. Schmied, prachtvoll auf Pergament gedruckt und von der Gesellschaft der Bibliophilen des französischen Automobil-Klubs herausgegeben, 4 Bände, Paris 1933; ein paar hundert historische Broschüren, Sonderabzüge und handschriftliche Dokumente aus dem Besitz des verstorbenen Bundesarchivars H. Türler; die *Voyages pittoresques au Lac des Waldstettes* von J. J. Wetzel, illustriert mit 10 Aquatinta-Landschaften, von Hegi eigenhändig koloriert, Zürich 1817; 24 farbige

schweizerische Trachtenbilder von Chr. von Mechel; eine Reihe Ansichten von Berner und Waadtländer Pfarrhäusern von S. Weibel; die *Vues remarquables des montagnes de la Suisse*, gezeichnet und gemalt von K. Wolf mit der Beschreibung von Albrecht von Haller und Wyttenbach, hg. von R. Hentzi in Amsterdam, 1785; die *Poésie de l'Alliance perpétuelle entre... Berne et Genève faite l'an 1558*, item *une comédie* (verfasst von Jaques Bienvenu) *récitée au renouvellement des dites alliances, 1568*; *Ein hübsch Spyl gehalten zu Uri... von Wilhelm Tellen*, ein Heft vom Anfang des 16. Jahrhunderts; eine unveröffentlichte Handschrift von Melchior Haltmayer: *Experiment vieler Arzneien*, 1691, zusammengebunden mit Eucharius Rös-
lins *Kreutterbuch* und dem *Destillierbuch* des Hieronymus Braunschweig, Frankfurt a/M., 1533.

Mit dem Kupferstichkabinett der Eidgenössischen Technischen Hochschule tauschten wir graphische Blätter aus. Wir traten ihnen Blätter von fremden Künstlern ab gegen Dubletten schweizerischer Graphik.

Die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung hat zu Beginn des Jahres ihre Archive, Materialien und Repertorien bei uns deponiert. Das Schweizerische Gutenbergmuseum hat durch Vertrag vom 5. April seinem Depositum von 1931 seine Periodica-Sammlung hinzugefügt, welche ungefähr 30,000 Probenummern von Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt in 150 Sprachen umfasst. Im Mai wurde der literarische Nachlass Carl Spittlers vorläufig in der Landesbibliothek hinterlegt, mit den Inventaren verglichen und richtig befunden.

Wir können diesen Abschnitt Zuwachs nicht schliessen ohne unser Bedauern darüber auszudrücken, dass die der Bibliothek bewilligten Kredite ihr nur in geringem Masse erlauben, die vielen und wertvollen Gelegenheiten zu benützen, welche die gegenwärtige Lage bietet. Da sie andererseits auch nicht den Vorteil eines Pflichtexemplargesetzes geniesst, muss sie umsomehr auf die freiwillige Mitarbeit der Verfasser, Verleger und Drucker zählen können. Es geschieht nur zu oft, dass Private, Vereine und öffentliche Verwaltungen, selbst eidgenössische, ihre vaterländische Pflicht vergessen und an

ausländische Bibliotheken Werke schicken, welche der unsrigen fehlen. Jeder Schweizer sollte stets daran denken, keine Veröffentlichung über die Grenze zu senden, bevor er nicht sicher ist, dass unsere nationalen Sammlungen sie besitzen, und für die Zukunft die Landesbibliothek an die Spitze seiner Versandliste setzen.

Veröffentlichungen und verschiedene Arbeiten. — Das *Bibliographische Bulletin* ist regelmässig jeden Monat erschienen. Die Veröffentlichung des *Systematischen Verzeichnisses* 1921-1930 wurde fortgesetzt; die drei Hefte *Allgemeines, Philosophie, Religion und Theologie*, sind erschienen. Die *Bibliographie der schweizerischen naturwissenschaftlichen Literatur* von 1932 erschien im Juni; Jahrgang 9, 1933 war Ende des Jahres im Druck.

Als unsere Bibliothek vor einigen Jahren es unternahm, das Manuskript des letzten Faszikels der *Bibliographie der Schweizerischen Landeskunde : Gefängniswesen* druckfertig zu machen, haben wir uns eine schwierigere Aufgabe aufgeladen, als wir dachten. Das von den verstorbenen Bearbeitern, den Herren J. V. Hürbin und J. Berger hinterlassene Material erwies sich in einigen Punkten als sehr unvollständig und überschritt in andern den Rahmen der Aufgabe. Zum Teil sind es übrigens einfache, für uns unbrauchbare Notizen. Ergänzende Nachforschungen sind unerlässlich und müssen auf 1935 verschoben werden.

Von den innern Ordnungsarbeiten erwähnen wir hier verschiedene Umstellungen und Neuordnungen in der *Handschriften-Abteilung*, besonders aber die der *Zeitungen*, um Platz zu machen für die vom Gutenbergmuseum deponierten Sammlungen; dann die Signierung der Periodica, welche in den *Abteilungen Q und R* tüchtig vorgeführt ist, indem fast 10,000 Bände geschildelt und signiert wurden.

Es gibt manche andere Arbeiten, welche das Publikum kaum sieht oder die es nicht einmal ahnt, obwohl sie einen grossen Teil der Arbeitszeit wegnehmen. Das betrifft für unsere Bibliothek besonders die zahlreichen und oft beträchtlichen Mengen von alten Drucken, welche ihr andere Bibliotheken, Verwaltungen oder Private zur Ansicht oder als Geschenk zuschicken. Tausende von Bänden, Flug-

schriften, Heften und Einzelnummern müssen geprüft und mit den Katalogen verglichen werden, wir behalten nur den kleinen Teil. Eine langweilige, aber notwendige Arbeit! Nur solche Geduld ermöglicht es uns, Sachen ausfindig zu machen, bestimmte Lücken auszufüllen und mit der Zeit dahin zu kommen, dem Forscher in mehr als einem Falle das einzige vollständige Exemplar darzubieten, welches von manchem Werke, mancher Reihe oder Zeitschrift noch vorhanden ist.

Der Gesamtkatalog. — Die Zahl der dem Katalog direkt oder indirekt angeschlossenen Bibliotheken blieb 123. 20 (1933 : 21) Bibliotheken haben 22,942 (26,960) Zettel ihrer Neuerwerbungen eingesandt. 1934 und seit dem Beginn 1928 haben sie uns gesandt :

	1934	1928-1934
1. Zürich ZB (einschliessl. ETH und 9 indir. angeschloss. Spezialbibl.)	6,374	36,014
2. Basel UB	4,409	26,778
3. Genf BP (einschl. 60 Spezialbibl.)	3,454	20,017
4. Freiburg KB	986	9,210
5. Luzern KB	1,136	6,399
6. Bern StB	1,189	5,529
7. Winterthur StB	629	5,252
8. Bern LB (Bulletin, E-Katalog)	586	5,032
9. Lausanne BC	1,388	4,356
10. Aarau KB	1,003	2,648
11. Schaffhausen StB	—	2,351
12. Bern, Eidg. statist. Amt	—	2,340
13. La Chaux-de-Fonds BV	—	2,283
14. Basel, Lesegesellschaft	539	2,180
15. Bern EZB	358	2,084
16. Lugano BC	319	1,959
17. Solothurn ZB	177	1,509
18. Luzern BB	—	1,133
19. Neuchâtel BV (einschl. 22 Spezialbibl.) ..	—	1,123
Uebertrag	22,547	138,197

	1934	1928-1934
Uebertrag	22,547	138,197
20. Frauenfeld KB	88	951
21. Lausanne, Bundesgericht	28	436
22. Chur KB	—	406
23. Biel StB	74	343
24. Olten StB	109	274
25. Liestal KB	—	273
26. Bern, Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit	73	267
27. St-Gallen StB	—	185
28. Basel, Schweiz. Wirtschaftsarchiv	23	129
29. Bern, Eidg. Volkswirtschaftsdepartement Abtlg. für Landwirtschaft	—	57
30. Basel, Kupferstichkabinett	—	14
30 Bibliotheken	22,942	141,532
Rückweise, Sammelliste usw.	703	23,393
In Witzwil wurden von alten Katalogen geklebt	132,217	898,705
Zusammen	155,862	1,063,630

Folgende gedruckte Kataloge wurden 1934 in Witzwil zerschnitten und geklebt :

Bern, Eidg. ZB. Kat. 1899, Suppl. 1908-1933	28,530	Zettel
Bern, Schweiz. Volksb. Kat. Kl. 3-7	14,449	»
Bern, Hochschulb. Kat. 1889-1890. Schweiz. Natur- forsch. Gesellsch. 1864	9,372	»
Bern, SBB Generaldir. Kat. 1927, Nachtrag 1932	6,484	»
Genf, BP. 1933 Neuerwerbungen. Titel in Maschinen- schrift	1,713	»
Lugano, BC. Cat. 1915 u. 1925, A-M	11,037	»
Neuenburg, BV. Cat. I-IV, 1861-1907	31,041	»
Winterthur, StB. Kat. 1870-1878	17,568	»
Uebertrag	120,194	Zettel

	Uebertrag	120,194	Zettel
Zofingen, StB. Kat. I, 1932	10,104	»
Zürich, ZB. Revolutionär. Schrifttum 1932	1,293	»
Zürich, ETH. Kat. 1896. Nachtrag Da-Daz, Haller		626	»
Zusammen	132,217	Zettel

Der Gesamtkatalog zählte Ende Dezember netto 1,000,000 (850,000) Zettel. Hiervon sind 500,000 eingereiht und 380,000 einreihfertig. 120,000 harren noch der Bearbeitung. Bedauerlicherweise erlaubt der Mangel an Personal keinen raschern Fortschritt dieses grossen Unternehmens.

Auswärtige Beziehungen. — Der Direktor hat an der von Herrn Vizekanzler Dr. Leimgruber am 1. Februar einberufenen Versammlung der Bibliothekare der Bundesverwaltung teilgenommen und hierbei bestimmte Massregeln empfohlen, um unnötige Doppelschaffungen zu vermeiden. Die erste Sache, welche auf seinen Antrag durchgeführt wurde, besteht in der Errichtung eines Gesamtverzeichnisses der Zeitschriften und Reihenwerke, welche die genannten Aemter erhalten. Diese Arbeit wurde in der Landesbibliothek ausgeführt und ergibt Folgendes :

36 Aemter haben insgesamt 4,356 Titel geliefert. Bei der Durchsicht und durch die Uebertragung der Titel welche von zwei und mehr Aemtern gemeldet wurden, verminderte sich ihre Zahl auf 2,868, nämlich :

35 Bundesämter	2,242	Volltitel
Landesbibliothek (einschl. Gutenbergmuseum)			
ausländische Zeitschriften*	147	»
Zusammen	2,389	Volltitel
Rückweise	479	Titel
Insgesamt	2,868	Titel

* Von den schweizerischen Periodica, die sich in der Landesbibliothek befinden, wurde abgesehen, weil sie sie alle erhält, weil sie regelmässig ein Verzeichnis derselben veröffentlicht, und weil diese das Gesamtzeitschriftenverzeichnis unnötig belastet hätten.

Von den 2,242 Zeitschriften der eidgenössischen Aemter in Bern befinden sich :

1572	auf einem Amt	=	70,1 %
347	» 2 Aemtern	=	15,4 %
142	» 3 »	=	6,4 %
60	» 4 »	=	2,7 %
63	» 5 »	=	2,8 %
20	» 6 »	=	0,9 %
11	» 7 »	}	= 1,7 %
5	» 8 »		
10	» 9 »		
1	» 10 »		
1	» 11 »		
2	» 12 »		
5	» 13 »		
1	» 14 »		
1	» 15 »		
1	» 17 »		
<hr/>			
2242		=	100 %

Die Zeitschriften welche siebenmal und öfters vorhanden sind, sind alles schweizerische Zeitschriften.

Dieses Gesamtzeitschriftenverzeichnis gibt natürlich für jede Zeitschrift das Amt oder die Aemter an, welche sie erhalten und wird 1935 veröffentlicht. Indem es den Beamten und Bibliothekaren Dienste leistet, gestattet es zugleich, sich genaue Rechnung zu geben über die Doppelanschaffungen, und mit Kenntnis der Sachlage die unnötigen Abonnemente abzubestellen. Immerhin glauben wir nicht, dass ihre Zahl so gross ist, wie man sich gelegentlich vorstellt, und dass man auf diesem Gebiet merkbare Ersparnisse machen kann.

Der Direktor hat im Schosse der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare seine Bemühungen zugunsten der Berufsausbildung fortgesetzt und ein Studienprogramm und grundsätzlich Fachprüfungen zur Annahme gebracht; Dr. Hermann Escher erlangte sei-

nerseits die Einführung von Fortbildungskursen (siehe *Nachrichten der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare*, N. F. Nr. 37, 1. Nov. 1934). Der Direktor hat auf derselben Jahresversammlung seinen Kollegen seine Eindrücke und Betrachtungen über die *amerikanischen Bibliotheken* mitgeteilt und dann in einer illustrierten Broschüre veröffentlicht (Bern 1935). Er hat den Internationalen Bibliothekausschuss präsiert, der sich im Mai in Madrid versammelt hat, und hat auf die Tagesordnung des für 1935 vorzubereitenden Kongresses die Frage des internationalen Leihverkehrs der Bücher und Handschriften setzen lassen, eine Frage, die bei der allgemeinen Schrumpfung der Budgets immer wichtiger wird. Die Eröffnungsrede und der Sitzungsbericht sind gedruckt in den *Actes du Comité international des bibliothèques*, VII^e session, Madrid 1934. Publications (de la) Fédération internationale des Associations de bibliothécaires. Vol. VI. La Haye, M. Nijhoff, 1934.

Kommission und Personal. — Die Kommission hat drei Sitzungen abgehalten und die Durchsicht der *Benutzungsordnung* abgeschlossen; diese ist in der neuen Fassung vom Eidg. Departement des Innern am 5. September genehmigt worden. Sie hat sich mit verschiedenen Erwerbungen und Leihgaben befasst; mit der Frage der Volontäre; mit der Reorganisation der Bibliotheken der Eidg. Verwaltung, zu welcher die Landesbibliothek herangezogen worden ist. Sie hat endlich versucht zu erlangen, dass Arbeitslose beschäftigt würden, um den Gesamtkatalog zu fördern. Bedauerlicherweise haben mehr als die finanziellen die Verwaltungs- und reglementarischen Schwierigkeiten die Ausführung dieser vernünftigen Idee verhindert.

Im Juni hat die Kommission das 25jährige Dienstjubiläum des Direktors durch die Uebergabe einer auf Pergament gedruckten Adresse gefeiert und durch ein Essen, bei welchem der neue Vorsteher des Departements des Innern, Herr Bundesrat Etter, den Vorsitz führte.

Der Rücktritt wurde Fräulein Schoch bewilligt mit dem Dank für die guten Dienste, welche sie während 36 Jahren besonders der

Redaktion des *Bibliographischen Bulletins* geleistet hat. Fräulein Licenziatin Annie Muriset von Genf wurde zu ihrer Nachfolgerin gewählt. Herr Dr. Oehler und Fräulein A. Schenk haben der Bibliothek weiterhin ihre freiwilligen Dienste geleistet. Zwei Volontärinnen, Fräulein Dr. phil. Aebi und Fräulein Lacroix, Schülerin der Hochschule für soziale Frauenberufe in Genf, wurden für eine Lehrzeit von je sechs Monaten angenommen.

Einer unserer Bibliothekare, Herr Dr. W. J. Meyer, hat drei Wochen in Paris verbracht, um die Organisation und Funktion der Bibliothèque nationale und anderer Bibliotheken zu studieren; sein Kollege, Herr Dr. H. Lutz, hat acht Tage dem Besuch der Bibliotheken in Schweden, Kopenhagen und Deutschland gewidmet. Solche Reisen und Aufenthalte im Ausland bringen immer wertvolle Bereicherung.

Die *Statistik der literarischen Produktion* zeigt, dass die Tätigkeit der schweizerischen Verleger sich 1934 auf der gleichen Höhe gehalten hat wie im Vorjahr. Die Zahl der *im Handel* erschienenen Veröffentlichungen beläuft sich tatsächlich auf 1965 (1933 : 1967). Hierin sind freilich 51 Veröffentlichungen des Völkerbundes inbegriffen.

Die Sachgruppierung zeigt, dass Recht und Staatswissenschaften (mit 350 Veröffentlichungen) und die schöne Literatur (324 Veröffentlichungen) andauernd die grössten Anteile liefern. Ihnen folgen Theologie (Kirchenwesen und Erbauung), Geschichte und Geographie, Erziehung und Unterricht.

Die Uebersetzungen ergaben folgende Aufstellung; einzelne Ziffern des Vorjahres sind zum Vergleich in Klammern beigefügt :

(25)	16	aus dem	Französischen	}	ins Deutsche
	3	»	Italienischen		
	4	»	Englischen		
	1	»	Holländischen		
	1	»	Russischen		
	2	»	Lateinischen		
(18)	24	»	Deutschen	}	ins Französische
	2	»	Italienischen		

12	»	»	Englischen	}	ins Französische
2	»	»	Schwedischen		
1	»	»	Slowakischen		
1	»	»	Russischen		
1	»	»	Französischen	}	ins Italienische
3	»	»	Deutschen		
2	»	»	Französischen	}	ins Englische
5	»	»	Deutschen		
3	»	»	Deutschen		
10 verschiedene Uebersetzungen					
Insgesamt 93 Uebersetzungen (1933 : 84).					

Bemerkenswerterweise steigt ihre Zahl von Jahr zu Jahr, 1930 betrug sie nur 33. Das beweist den lebhaften Wunsch nach Austausch und gegenseitiger Verständigung der verschiedenen Sprachgebiete unseres Landes und gleichzeitig die Neugierde nach dem, was im Ausland geschieht und geschrieben wird. Im Gegensatz zum Vorjahr hat die Sprache Goethes mehr Uebersetzer gefunden als die Voltaires.

Der Direktor,
Marcel GODET.

Der Bericht wurde von der Schweizerischen Bibliothekkommission am 27. Juni 1935 genehmigt.

Der Präsident,
Hermann ESCHER.
